

26. Jahrgang

2. Quartal 2006



ZEITUNG FÜR SCHINKEL

Herausgegeben vom CDU-Ortsverband Schinkel

Wir informieren, regen an, planen und verantworten.



**Die
Beet- und Balkonpflanzen Saison
ist eröffnet**

Aus eigener Anzucht bieten wir an:

- Vielfältige Auswahl an Beet- und Balkonpflanzen
- Diverse Hochstämme
- Blühfreudige Ampel- und Kübelpflanzen mit passenden Pflanzgefäßen

Schauen Sie bei uns rein, und suchen Sie sich Ihre Pflanzen
direkt aus dem Gewächshaus aus!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wir sind für Sie da:

Montag – Freitag: 7.³⁰ – 12.⁰⁰, 13.³⁰ – 18.⁰⁰ Uhr

Samstag: 7.³⁰ – 13.⁰⁰ Uhr

Sonntag: 9.³⁰ – 12.⁰⁰ Uhr

**Muttertag
von 8 -12 Uhr
geöffnet**



Königsförder Straße 7
24214 Revensdorf

Tel.: 04346/7628
Fax: 04346/410869

Gemeinde Träger des Kindergartens

Die Gemeinde und insbesondere die Gemeindevertreter haben sich den Beschluss zur Übernahme des Kindergartens nicht leicht gemacht. Das Thema ist in den Fraktionen und auch in den Sitzungen des Gemeinderates kontrovers diskutiert worden.

Der Beginn dieser Angelegenheit beruhte darauf, dass die Kirchengemeinde den bestehenden Vertrag ändern wollte – und zwar dergestalt, dass der Überschuss in Zukunft nicht mehr wie bisher zu 80% von der politischen und zu 20% von der kirchlichen Gemeinde getragen werden sollte, sondern zu 90% von der Gemeinde Schinkel und nur noch zu 10% von der Kirchengemeinde. Diese Änderung wurde uns als Gemeinde im Frühjahr 2005 vorgelegt. Damals sollte nach Vorschlag der Kirche ihr Anteil von 10% nur befristet gelten und durch eine Bindung an die Entwicklung der kirchlichen Einkünfte später weiter reduziert werden.

Da die Gemeinde dies so nicht akzeptieren konnte, wurde der laufende Kindergartenvertrag im Mai 2005 durch die Kirchengemeinde mit ordentlicher Kündigungsfrist von einem Jahr zum 1. August 2006 gekündigt. Daraufhin gab es im Jahr 2005 mehrere Gespräche, in denen u.a. auch Einsparungsvorschläge für verschiedene Haushaltsposten unterbreitet wurden, um so für Alle den zu tragenden Überschuss zu reduzieren.

Leider erwiesen sich einige Punkte dabei als unverhandelbar.

Allerdings muss auch gesagt werden, dass die Kirche sich hinsichtlich der Laufzeit der 90:10%-Regelung bis zur Abstimmung in der letzten Gemeinderatssitzung am 27. April 2006 schon bewegt hat. Dieser Schlüssel sollte nach Angebot der Kirche vom 23. April 2006 unbefristet gelten.

Die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde im Bereich des Kindergartens – das sollte nicht vergessen werden – hat über viele Jahre gut funktioniert. Der neue Kindergarten ist zusammen mit der Kirchengemeinde im Jahre 1993 gebaut worden. Vorher gab es aber schon viele Jahre die Kinderstube.

Die gute Zusammenarbeit beruhte auch auf der Tatsache, dass man sich nicht wortgenau an die Vereinbarung zwischen politischer und

kirchlicher Gemeinde hielt. Entscheidungen auf kurzem Wege konnten in gemeinsamen Gesprächen gefunden werden. Die früheren Unstimmigkeiten, die sich gerade auch wegen der Finanzen ergaben, konnten so gelöst werden.

Für mich als Mitglied der Verhandlungsdelegation war die Vorgehensweise der Kirchengemeinde deshalb nicht immer nachvollziehbar. Der Ton wurde für mein Empfinden zunehmend rauer. Dies dokumentierte sich darin, dass die Kirche beispielsweise durch Pochen auf die Geschäftsordnung und die in dem früheren Vertrag festgelegten Rechte im Beirat ihre Vorstellungen durchzusetzen versuchte.

Die Kirchengemeinde hat uns einige von der politischen Gemeinde gewünschte Informationen, die wichtig für die weitere Vorgehensweise gewesen wären, leider nicht zukommen lassen.

Was m.E. aber letztlich entscheidend war – und dies habe ich in der Gemeinderatssitzung auch deutlich gemacht – ist, dass unserem Wunsch nach größerer Mitbestimmung, der auch der Beteiligung an den Kosten Rechnung trägt, nicht stattgegeben wurde. Unser Recht auf Einsicht in den Haushaltsplan, bevor dieser endgültig durch die kirchlichen Gremien beschlossen wurde, sollte gestrichen werden mit dem Argument, dass alle Kindergärten in der Kirchengemeinde gleichlautende Verträge haben sollten. Diese Streichung wurde uns erstmals in dem Vertragsangebot vom 23. April 2006 mitgeteilt.

Als Gemeindevertreter sind wir verpflichtet, mit den Steuergeldern sparsam umzugehen. Wenn wir diese Streichung akzeptiert hätten, wäre unsere frühzeitige Mitwirkungsmöglichkeit verloren gegangen. Die Gemeinde hätte nur zahlen müssen, was sich als Kostenüberschuss ergibt ohne jegliche Einflussmöglichkeit auf die Entscheidung.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Kirchengemeinde sich bis dahin auch aus eigenem Interesse bemüht hat, sparsam zu haushalten, aber es gibt doch verschiedene Schwerpunkte, die der Haushaltsplanung zu Grunde liegen, und dort besteht dann zeitweilig Diskussionsbedarf.

Neben diesem Punkt gab es noch einen zweiten, der die Gegebenheiten in unserem Kindergarten mit denjenigen in dem kirchlichen

Kindergarten in Gettorf nicht vergleichbar macht. Dies betrifft die religionspädagogische Erziehung.

Die Gemeinde ist bekanntermaßen verpflichtet, für die Bürger der Gemeinde Kindergartenplätze vorzuhalten. Weiter gibt es die gesetzliche Regelung, die den Bürgern einräumt, die Religion frei zu wählen und damit auch die Freiheit, seine Kinder nicht konfessionsgebunden zu erziehen.

Um unserem Auftrag als Gemeinde gerecht zu werden, müssen wir dafür Sorge tragen, das auch dieses Recht der Bürger Beachtung findet.

In Gettorf gibt es einen kirchlichen und einen gemeindlichen Kindergarten. Dort können die Eltern durch die Wahl des Kindergartens bestimmen, ob sie für ihre Kinder eine religionspädagogische Erziehung wünschen. In Schinkel gibt es nur eine Einrichtung und insofern haben wir eine andere Situation als in Gettorf. Deshalb haben wir als Vertreter der politischen Gemeinde darauf zu achten, dass auch diesem Sachverhalt Rechnung getragen wird und die Rechte der Eltern hinsichtlich dieser Frage in der Organisation Beachtung finden.

Durch den Wunsch der Kirchengemeinde, in dem Angebot den kirchlichen Auftrag explizit festzuschreiben, hatte m. E. der vorstehend geschilderte Sachverhalt zu Schwierigkeiten führen können.

Die Entscheidung in dieser Angelegenheit ist sicher allen Gemeindevertretern nicht leicht gefallen. Gerade auch die Mitglieder unserer Fraktion haben sich damit sehr schwer getan.

Es wäre jedoch wünschenswert, wenn wir weiterhin im Kindergarten für die Kinder, deren Eltern es wünschen, religionspädagogische Inhalte mit Hilfe unserer Pastorin anbieten könnten. Ich hoffe, dass es gelingt, entsprechende Vereinbarungen zu treffen.

Wir sind uns in der Gemeinde auch im Klaren, dass durch die Übernahme der Trägerschaft viel zusätzliche Arbeit auf uns zu kommt, und wir sind auch nicht so vermessen zu glauben, alles besser machen zu können. Wir werden auf jeden Fall bemüht sein, einen möglichst reibungslosen Betrieb des Kindergartens nach dem 1. August 2006 zu gewährleisten und dies in konstruktiver Zusammenarbeit mit allen Beteiligten auf den Weg zu bringen.

S. Axmann-Brackmüller



Roland Liebig

Fliesenlegermeister

Hauptstr. 10 • 24214 Schinkel bei Gennorf • ☎ 0 43 46 / 41 20 31 • Fax 41 20 32

Führt aus: Fliesenarbeiten aller Art

Ausstellung: 9.00 – 12.00 Uhr (ab 12.00 Uhr nach Vereinbarung)



Verkauf



Ersatzteile



Service

Kfz-Meister Harald Kasperitz • 24214 Schinkel • Hauptstr. 47 • Tel./Fax: 0 43 46 / 69 97

Malaguti
IDEE IN MOTO

Roller

by **Malaguti**

Malaguti
Roller
Scooter
Motorcycle

NORDLAND-FAHRRÄDER



ISEKI

Stihl



RASENMÄHER

**KETTENSÄGEN,
FREISCHNEIDER**

Schulhof der Grundschule Schinkel: Hintergrund und neueste Entwicklungen

Seit dem Sommer des Jahres 2005 setzt sich eine Gruppe von acht Eltern für die Umgestaltung von Teilen des Schulhofes der Schinkeler Grundschule ein. Angeregt wurde dieses Projekt von der Schulleiterin Frau Kasbe, die die Elterninitiative unterstützt. Der Schinkeler Schulhof wird an 200 Tagen im Jahr jeden Vormittag als Pausenhof genutzt. Auch nachmittags hat er die Aufgabe, Spiel- und Freizeitsitte der Kinder und Jugendlichen des Dorfes zu sein. Außerdem wird er vom Sportverein für Festlichkeiten und als Parkplatz benötigt. Um seine Hauptaufgabe, den Kindern als Spiel- und Pausengelände zu dienen, besser erfüllen zu können, sind kreative Spielmöglichkeiten wünschenswert und können mit einer teilweisen Umgestaltung bei gleichzeitiger Wahrung der anderen Nutzungsinteressen erreicht werden.

In Abstimmung mit der Gemeinde und dem Sportverein ist es zu einer Auswahl von Teilbereichen gekommen, die in eine Umgestaltung einbezogen werden können. Dabei wird die asphaltierte Fläche im Wesentlichen erhalten bleiben. Es ist jedoch dringend erforderlich, dass im Bereich der Eichen die Versiegelung entfernt wird. Die Bäume weisen gemäß fachmännischen Aussagen erhebliche Mängel im Gesundheitszustand auf und werden in absehbarer Zeit absterben, sollte die Pflasterung und Asphaltierung nicht zumindest in Teilen aufgehoben werden. Für eine der Eichen war es schon zu spät, sie musste im Februar gefällt werden, da sie mit ihrem hohen Anteil an toten Ästen und starken Wurzelschäden eine Gefährdung für die Schülerinnen und Schüler darstellte. Die Kosten dafür sowie für das Beschneiden der übrigen Eichen werden aus dem Verkauf von Kuchen und Basteleien der Schüler und Schülerinnen bei der Weihnachtsfeier gedeckt, um die Gemeindefasse zu entlasten.

Eine naturnahe Umgestaltung von Schulhöfen wird von verschiedenen Institutionen finanziell unterstützt. Das Ministerium für Soziales fördert die Planungskosten für eine naturnahe Schulhofgestaltung, jedoch waren die Mittel bereits im März dieses Jahres erschöpft.

Dennoch können bei der Bingo-Umweltlotterie Fördermittel für die praktische Umsetzung beantragt werden. Weitere Fördermöglichkeiten ergeben sich z. B. über die Fielmann-Stiftung, welche u. a. naturnahe Bepflanzungen sponsort.



Unter naturnahen Spielgeländen und Schulhöfen versteht man anregungsreiche Spielflächen, die nach kindgerechten und ökologischen Kriterien entwickelt werden. Für die Bepflanzung werden heimische Pflanzen verwendet, wodurch Lebensraum für eine Vielzahl von Insekten, Amphibien, Vögeln und Säugetieren geschaffen wird. Dort können Kinder ihre belebte Umwelt entdecken und als etwas schätzens- und erhaltenswert erleben. Vielfältige Spielangebote wie z. B. natürliche Klettermöglichkeiten in Form von Baumstämmen und großen Steinen, aus Weidenanpflanzungen angelegte Verstecke und Höhlen sowie Sandkisten befähigen das kreative Spiel und fördern die Entwicklung der Kinder erwiesenermaßen weit mehr, als dies bei herkömmlichen Spielgeräten der Fall ist. Die Spielflächen laden zu unterschiedlichsten Bewegungen ein und tragen dazu bei, Phantasie zu entwickeln und z. B. durch ein Duftbeet die Sinne zu entfalten. Es werden die verschiedenen Bedürfnisse der Schulkinder nach Toben und Bewegung, kreativem Spiel oder auch Ausruhen und Rückzug berücksichtigt. Ein derartig gestalteter Pausenhof kann in vielfältiger Weise in den Unterricht einbezogen werden, z.B. für das Kennenlernen der heimischen Flora und Fauna im Heimat- und Sachunterricht. Ein großer Vorteil der Beteiligung der Kinder an Planung und praktischen Arbeiten liegt in der späteren Wertschätzung des gemeinsam geschaffenen Spielraumes. Dies ist für seinen Erhalt und seine Pflege wichtig.

Die Schinkeler Elterninitiative hat sich dazu entschlossen, fachmännischen Rat bei dem KIWI e.V. zu holen. Der Verein plant und gestaltet seit mehreren Jahren Naturspielräume und auf der Basis der Wünsche

und Bedürfnisse der Kinder. Durch den Verein werden u. a. die Grundschule in Suchsdorf sowie fünf Schulen im Kreis Segeberg bei der Schulhofumgestaltung unterstützt.

Die Planungskosten können durch die Einnahmen aus der Althandy-Sammelaktion sowie den Verkauf von Kaffee und Kuchen und von Kindern gebastelter Geschenke im Rahmen der Weihnachtsfeier der Grundschule gedeckt werden.

Die im März durchgeführte Kinderkleiderbörse in der Grundschule kam gut an, und es konnten 400,- € für das Schulhofprojekt erzielt werden. Für den 7. Oktober ist eine Herbst-Kleiderbörse geplant.

Die Durchführung der Umgestaltung ist für den kommenden Herbst vorgesehen. Hierbei werden wir die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Eltern in Form von Muskelkraft, Materialien wie z. B. großen Feldsteinen und Boden oder aber die Bereitstellung von Treckern und Aahängern an 1 bis 2 Tagen benötigen. Die spätere Pflege des Geländes soll durch konzentrierte Aktionen ein- bis zweimal pro Jahr erfolgen. Ich hoffe, es werden sich viele Eltern finden, die bereit sind, aktiv und gemeinsam mit ihren Kindern ein lebendiges und phantasievolles Schulgelände zu schaffen.

Am Dienstag, dem 30.05., um 17 Uhr, wird es in der Grundschule eine

Informationsveranstaltung zur Schulhofumgestaltung geben.

Als Referent wird Herr Wiegand von KIWI e.V. kommen.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Natürlich freut sich die Elterninitiative immer über neue Eltern, die sich ebenfalls für die Schulhofumgestaltung aktiv einsetzen möchten. Wir treffen uns in unregelmäßigen Abständen, Kontakt kann über die Grundschule Schinkel, Tel. 8247 aufgenommen werden.

Martina Bode

Vorankündigung „Aktion Ferienspaß“

Der Heering Dänischer Wohld – West plant am 17. August 2006 einen Tag mit den Jägern im Wald. Dieser Tag ist für Kinder im Alter von 8 – 12 Jahren gedacht. Die Aktion findet von 9 – 15 Uhr im Rosenkranzer Wald statt.

Informationen oder Anmeldungen bei Ann-Katrin Möller:

Tel.: 04346/4138032

Verhalten bei Wildunfall

Da die Anzahl der Wildunfälle stark zu genommen hat und wir immer wieder verendetes Wild im Straßengraben oder auch in den Revieren finden, möchten wir Schinkeler Jäger Sie, liebe Mitbürger, über das richtige Verhalten bei einem Wildunfall informieren!

Folgende Punkte sollten sie befolgen:

1. Wildunfälle sollten immer entweder bei dem jeweiligen Revierinhaber oder bei der Polizei gemeldet werden!
2. Wildunfälle sollten direkt nach dem Unfall gemeldet werden, egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit!
3. Um die Nachsuche zu erleichtern sind Angaben zu dem Richtungswechsel sehr hilfreich!
4. Bei sofortiger Meldung stellen wir einen Nachweis für die Versicherung aus!

Revierinhaber:

Friedrich Mevs	Tel.: 04346/8550
Rolf Möller	Tel.: 04346/4338
Hans Kellermann	Tel.: 04346/9495
Olaf Reese	Tel.: 04346/600722
Hermann Möller	Tel.: 04346/3223
Rosmarie Möller	Tel.: 04346/3223
Jens-Wilhelm Möller	Tel.: 04346/600617
Richard Hartmann	Tel.: 04346/8083
Willi Stoß	Tel.: 04346/7514

Über Ihre Mithilfe wären wir sehr dankbar, somit ersparen sie dem Wild viel Schmerzen, denn es kann schnell waldderecht versorgt werden.

Die Schinkeler Jäger

Rückblick

Über die Frühlingsausstellung Schinkeler Künstler am 25. und 26. März wurde in der Zeitung berichtet, deshalb hier nur noch einmal einen ganz herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und Helfer, insbesondere auch an alle Kuchenbäckerinnen und -bäcker für die leckeren Spenden!

Der Verkauf hat einen schönen Erlös erbracht, der zur Anschaffung weiterer Ausstattungsgegenstände für die Mühle verwendet wird. Ein elektrischer Wasserkocher wurde bereits von dem Geld gekauft.

Anfang Juni wird das nächste Treffen der Mühlenfreunde stattfinden, zu dem noch gesondert eingeladen wird. Dort wollen wir wieder neue Ideen für weitere Veranstaltungen in der Mühle sammeln.

Übrigens – sollte jemand sein Tortentransportgefäß vermissen, möge er sich bei mir melden.

S. Armann-Bruckmüller

Neue Theatertermine in Schinkel

Gegenüber den Angaben im Jahresplaner mussten die Termine für die Aufführungen der DRK-Theatergruppe in der Hans-Görschen-Halle geändert werden.

Die neuen Termine lauten jetzt:

Freitag, der 27. Oktober 2006, 20.00 Uhr

Sonabend, der 28. Oktober 2006, 20.00 Uhr

Sonntag, der 29. Oktober 2006, 17.00 Uhr

Die DRK-Theatergruppe Schinkel

Püschologie

van Hermann Barthel

Jo klar, dat gifft je veele dicke Böker öber Minschen un wo se sick bedregen doot in de ünnerscheedlichsten Situaschoonen, öber ehre Egenorten, de goden un de slechten, man wenn ick mi dat recht bedenken do, denn brukt een düsse Böker gor nich to lesen, wenn 'n de Minschen kennenlehren will – dat eenzig, wat he doen mutt, is, sick mol an 'n kolles Büffet to stellen. Is sotosegen 'n Intensivkursus in Püschologie, den du denn avsoolveerst.

Op uns lest Urlaubsfohrt nah England wullen Ida un ick mol fein spachteln gahn op dat Fährschipp un sün op dat Restaurant losstüht, 'neem 'n kolles Büffet opbuut weer. Vör 'n Ingang stunnen so an de veertig, föfftig Minschen – dat heet, tomännst von 'n wieden segen se so ut; as wi wat neger ran keemen, fall uns op, datt 'n sünnelbor Verwännlung mit jem passeer: De ganz achtern in de Slang stunnen, parleeren noch fidel – se kunnen dat Büffet nämlich noch nich sehn. Beten wieder vörn wurm se al wat liesen un keken tähmlich stief nah'n Ingang hen, leeg so 'n Art Spannung in de Luft, as op'n Sportplatz, vör 'n Hünnermeterloop. Vörn an 'n Ingang denn, vör de Kass – dat lange Büffet leeg nu al in sien ganze Pracht vör jem – dor kunnt jem meist nich wedderkennen: Se trocken nervös de Lippen rop und rünner, een füng al apartig an to säbern, 'n vörnehm Lady snapp nah Luft as 'n Fisch op Land, un all drängeln se mit stieren un feverigen Blick nah de lukullische Orgie op de Kass to, betohlen as in Trance, un du kunnt meist glöven, se wurm sick glieks mit 'n Hechtsprung mang de Hönerbeen un Salote flenzen un mit de bloßen Finger allens in sich rinstoppen. Man deep binnen harrn woll doch noch 'n lürlütten Rest von Benimmdi un langen sick denn mit Flatterhannen 'n groten Teller, Gobel un Meß. Aber denn! Mi dücht, de mehrsten von jem harrn tolest Weihnachten wat to fladdern kregen – se keemen mi vör as düsse indische Göttin mit de veeln Arms oder as Polypen in Äkschn; se snippeln, harken, schöffeln un kratzen op de Platten un Tellern rüm un harrn jo woll all 'n Magen ut Isen: Fetten Aal, Schaschlik, Käs, Muscheln, Arften, Mayonnais, Kantüffeln, Braten, Soof, Mixed Pickles, Druven und Melonen – allens rop

dormit un gau weg mit de fiev Pund op 'n Teller, kunn jo een kamen un jenn dat wedder wegnemen! Denn kauen un slöken se wütig op los, keken twüschendörch hektisch wedder op de emsige Baggerkompanie an dat Büffet, un denn – seten se op mol still. Denn op de linke Siet plier de gröne See to 'n Finster rin.

Ogenblick later op de rechte.

Denn wedder op de linke.

An den een'n Disch lett de eerste kraftlos de Gobel fallen. Vun 'n Chamaleon kennt wi dat jo, datt dat miteens de Farv wesseln kann, bi'n Minschen is mi dat noch nie nich so opfallen. Dat rosige Glückwanner weer van een Sekunn op de annere witt ün de Nees un kreeg denn langsam so 'n feine gröne Klöör in't Gesicht, datt du meenen kunnst, he keem van annern Stern. He keek noch twee-, dreemol to dat wunnerbore Seepanorama an de linke un rechte Siet, un denn slöög he gau de Hand vör 'n Mund, as harr he wat seggt, dat he beter för sick behollen wull. Man wat he för sick behollen wull, dat weern wiss keen Wöör, denn de sickert jo nich mang de Finger dörch, nich? He jump hoch un pees mit grote Ogen – na harr he al twee Hannen vör't Muul – nah boten. Dat weer dat Startsignol för de annern. As op Kommando stunnen öberall gröne Lüüd op, all mit de sölvigen ruckartigen Bewegungen, un denn sick as rut. Opmol weer fein Platz in den Sool. Keenem stunn mehr ün de kollen Platten rüm, un Ida un ick – wi ward jo nich so licht seekrank – hebbt uns vörnehm un sinnig delekteert, stünnenlang. Ennlich braken wi mol keen Angst to hebben, datt uns een de besten Stücke vör de Nees wegsnappt.

Un so sorgt wi denn dorför, datt de ahnungslose Macker, de sick so siene Gedanken makt öber Haie ün't kolle Büffet, denn seggen kann: Gottlov – tominnst twee anstännige Minschen!

Bloots tohuus besöken dröff he uns nich, denn geiht em sien Weltbild wedder in de Binsen.

Der Tag, an dem... ... *das Hauptschulproblem gelöst ist*

Ein – noch – nicht ganz ernst gemeinter Beitrag aus dem Berliner „Tagespiegel“ vom 6. April 2006.

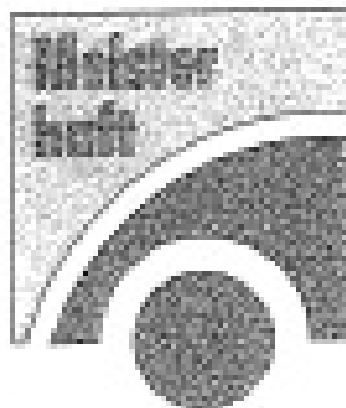
(mrt) Als Bildungssenator sage ich ganz offen: Damals, 2006, vor 50 Jahren, gab es an vielen Hauptschulen Probleme. Gewalttätige Schüler, hilflose Lehrer, fehlende Deutschkenntnisse. Der Hauptschulabschluss war praktisch nichts wert. Dann entschloss man sich, dem Vorschlag der Linkspartei und der Gewerkschaft GEW zu folgen. Hauptschulen wurden abgeschafft. Die Schüler wurden an Realschulen überwiesen. Fortan gab es natürlich kein Hauptschulproblem mehr. Es versteht sich, dass die neu entstandene „Superhauptschule“ nicht einfach eine Realschule sein konnte. Es war eine Schule neuen Typs, die in ihrem Niveau unsere ehemaligen Hauptschüler nicht überforderte. Sie wissen, meine Damen und Herren, dass wir es in den Folgejahren mit Problemen an den ehemaligen Realschulen zu tun hatten. Gewalt, fehlende Deutschkenntnisse, hilflose Lehrer. Leider haben sich damals viele Eltern zu einem Schulwechsel entschlossen, haben ihre Kinder auf so genannte Oberschulen geschickt, aus Verantwortungslosigkeit und Egoismus, wie ich meine.

Wir mussten reagieren. Wir haben die Realschule ebenfalls abgeschafft und die Einheitsschule eingeführt. 85 % der deutschen Schüler schlossen fortan mit dem Abitur ab! Es war ein Abitur neuen Typs, von einigem Bildungsballast mussten wir uns verabschieden. In den folgenden Jahren haben wir leider festgestellt, dass zahlreiche Eltern aus Verantwortungslosigkeit und Egoismus ihre Kinder auf Privatschulen schickten. Noch schwerer wog die Tatsache, dass unser neues „Sozialabitur“ auf massive Akzeptanzprobleme in der Wirtschaft stieß. Es war praktisch unmöglich, mit einem solchen Abitur eine Lehrstelle zu erhalten. Sie wissen, dass die Abschaffung der Oberschule und die Vereinigung von Schule und Universität zu einer „Gesamtbildungsstätte“ uns nur eine kurze Atempause verschafft hat. Wir führen heute 85 % eines Jahrgangs zum Hochschulabschluss, und dies bereits mit 22 Jahren! Leider ist es um die Berufschancen unserer Uni-

versitätsabsolventen schlecht bestellt, auch höre ich Klagen über Gewalt und fehlenden Deutschkenntnisse an den Hochschulen.

Meiner Überzeugung nach stehen wir nun, endlich, vor einer Lösung des deutschen Bildungsproblems. Die Abschaffung des deutschen Bildungssystems insgesamt und die Übernahme sämtlicher Bildungseinrichtungen durch das polnische Schulministerium ist, nicht zuletzt, auch ein Beitrag zur europäischen Integration.

Dies ist ein weiterer Tag, an dem über deutsche Schulen diskutiert wird.



Rolf Timmermann **Kfz.-Service**

Kieler Chaussee 2
24214 Gettorf

TÜV + AU täglich
Reparaturen aller Fabrikate
Autoglas für alle Kfz
Bremsen-Service
Auspuff-Service

Telefon (04346) - 60 10 50
Fax (04346) - 60 10 51
Mobil 0160 - 8383130

Rufen Sie uns an oder vereinbaren Sie persönlich einen Termin mit uns.

In eigener Sache

Die nächste Ausgabe der SCHINKELER RUNDschau (3/06) wird im Mai erscheinen. Sie können selbstverständlich in unserer Zeitung inserieren.

Zur Zeit gilt folgende Anzeigenpreislste:

<i>ganze Seite:</i>	<i>€ 13,-</i>
<i>halbe Seite:</i>	<i>€ 8,-</i>
<i>Kleinanzeige (max. 4 Zeilen)</i>	<i>€ 3,-</i>

Anzeigenschluss für Ausgabe 3/06 ist der 31. Juli 2006.

Anzeigenannahme:

*Jörg Bruckmüller, Meßenrader Weg 6,
24214 Schinkel, Tel./Fax: 04346 - 5399*

Impressum:

Herausgeber: CDL-Ortsverband Schinkel

Verantwortlich i.S.d. Pressegesetzes:

*Jörg Bruckmüller, Meßenrader Weg 6,
Wibke Hartmann, Raiffeisenstraße 30,
beide in 24214 Schinkel*

Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen ausschließlich in der Verantwortung der Verfasser.

Auflage: 430

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Verteilungsgebiet: Gemeinde Schinkel
